

VILLER FALTER

♦ informationen ♦ geschichten ♦ altes und neues ♦

Inhalt:

♦ Was der VILLER FALTER ist und was er will ♦ Der Stadtteilverein Vill ist gegründet und stellt sich und seine Zielsetzungen vor ♦ Schon seit 11 Jahren gibt es Weinbau in Vill und die wenigsten wissen es. Hier erfahren Sie mehr ♦ Die Freiwillige Feuerwehr Vill stellt sich vor ♦ Rück- & Ausblicke: von den Wahlen im April bis zum Infoabend des Stadtteilvereins am 17. Jänner ♦



*Frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!
§*

B. Selmer

Der ViLLER FALTER

Der ViLLER FALTER heißt Falter, weil er gefaltet ist. Er ist auch noch sehr jung und freut sich über eure Vorschläge und Reaktionen. Gefragt sind Themen aus und zu Vill. Wer etwas beitragen will, schreibt an falter@vill.at, redet oder ruft uns an.

Der ViLLER FALTER verfolgt im Grunde all das, was der Stadtteilverein Vill als seinen Vereinszweck bezeichnet. Klaus Jennewein beschreibt im untenstehenden Artikel die sechs zentralen Aufgaben des Vereins.

Neben Viller Eigenständigkeiten wie aktuellen Ereignissen, Veranstaltungen, Anliegen, Viller Initiativen, Vereinsporträts usw. wird auch Historisches seinen Platz finden.

Immer wieder sollen auch ortsansässige Betriebe vorgestellt werden, wobei wir mit Max Profaners Viller Berg-Wein beginnen. Dies auch als Anerkennung für seine Verdienste um den ursprünglichen

Stadtteilverein Vill

Noch vor den Gemeinderatswahlen im heurigen Frühjahr wurden die im Jahr 2013 stadtrechtlich verankerten Stadtteilausschüsse abgeschafft. Damit war nach den Gemeinderatswahlen am 14.4.2024 der Stadtteilausschuss Vill und mit ihm der lokale Unterausschuss Vill Geschichte.

Ich habe mich – mit vielen anderen – jahrelang für den Weiterbestand eingesetzt, zuletzt aber aufgegeben, weil die Signale aus allen politischen Fraktionen eindeutig waren, dass man diese Form der Bürgerbeteiligung nicht mehr haben will. Das war und ist zur Kenntnis zu nehmen.

Dorfverein Vill und sein Engagement für den ersten Stadtteilausschuss Vill, der ohne seine Hartnäckigkeit wohl niemals zustande gekommen wäre.

Gerne veröffentlichen wir bei Bekanntgabe auch Hochzeiten, Geburten und Sterbefälle, aber auch besondere Viller-Bilder von einst und jetzt.

Der ViLLER FALTER, dessen Kosten – es sind dies, falls nicht eigens erwähnt, ausschließlich Druck- und Versandkosten – vom Stadtteilverein Vill finanziert werden, soll in Zukunft zweimal jährlich erscheinen.

Thomas Parth

Herausgeber: Stadtteilverein Vill

Kontakt: falter@vill.at

Redaktion: Andrea Krimbacher, Thomas Parth, Teresa Profanter. An dieser Ausgabe arbeiteten außerdem mit: Klaus Jennewein und Reginald Vergeiner.

Im Wissen um den Verlust der gewählten Vertretung hat der Unterausschuss rechtzeitig dafür gesorgt, dass eine rechtlich abgesicherte Übergangslösung geschaffen wird.

Bereits im Februar 2024 wurde daher der **Stadtteilverein Vill** gegründet und am 8.2.2024 mit Bescheid der Vereinsbehörde anerkannt.

Der Vereinszweck ist in den Statuten wie folgt verankert: Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt – in Reaktion auf die Änderung des Innsbrucker Stadtrechts mit der

Abschaffung des demokratisch gewählten Stadtteil-
ausschusses Vill – die

- a. Wahrung der Interessen der Bewohner des Stadt-
teils Innsbruck-Vill
- b. Wahrnehmung und Weiterentwicklung der im
Leitbild Vill verankerten Grundsätze
- c. Förderung der Integration der zugezogenen
und zuziehenden Mitbewohnerinnen und Mit-
bewohner in die bestehende Dorfstruktur
- d. Pflege von kulturellen Aktivitäten
- e. Pflege von geselligen Zusammenkünften
- f. Schaffung eines Forums für soziale Dienste und
Nachbarschaftshilfe.

Der Stadtteilverein besteht aktuell nur aus einigen
Mitgliedern des ehemaligen Unterausschusses. In
der konstituierenden Generalversammlung am
4.3.2024 wurde der erste Vorstand gewählt: Regi-
nald Vergeiner als Vorsitzender, Klaus Jennewein
als dessen Stellvertreter und Ewald Dworschak als
Kassier.

Der Vorstand hat alle Möglichkeiten ausgeschöpft,
einen wesentlichen Teil des dem Unterausschuss
zur Verfügung stehenden Budgets für den Stadt-
teilverein und damit die zukünftige Vereinsarbeit

zu sichern. Die damit zusammenhängenden Be-
schlüsse werden von Verantwortlichen der Stadt seit
Monaten intern diskutiert, aus meiner Sicht sollte
die von uns gewählte Vorgangsweise aber rechtlich
sattelfest sein und damit ein ansehnliches Startbud-
get für den Verein zur Verfügung stehen.

Sehr erfreulich ist die Bereitschaft von Thomas
Parth, sich um den Öffentlichkeitsauftritt des Ver-
eins zu kümmern. Die erste Ausgabe des ViLLER
FALTERS knüpft an die tollen Ausgaben der Mittei-
lungen des Unterausschusses an und macht Freude
auf mehr.

Alle derzeitigen Vorstandsmitglieder haben signa-
liert, dass sie nur für eine Übergangsphase zur
Verfügung stehen. Neuer Wind und neue Ideen sind
gefragt.

**Wir freuen uns daher auf zahlreiche Interessierte
bei der Vorstellung des Vereins und seiner Ziel-
setzungen im Rahmen der Informationsveranstal-
tung am Freitag, 17. Jänner, 19.00 Uhr im Gasthof
Turmbichl.**

Die Statuten des Stadtteilvereins sind auf der Web-
site www.vill.at abrufbar.

Klaus Jennewein

„Hoppla, das funktioniert ja“

Spaziergänger sind regelmäßig überrascht, im
Südwesten von Vill auf einen großzügig angelegten
Weinberg zu stoßen – in Tirol nach wie vor eine

*Max, seit 2013 baust du hier Wein an. Wie bist du auf
diese Idee gekommen?*

Max: Als ich 2011 in Pension ging, hat sich der Ge-
danke in meinem Hirn eingenistet: Einen eigenen
Wein machen, das wäre schon etwas Besonderes. Ich
war damals auf einer Verkostung von Nordtiroler

Rarität. Der Weinbauer hier ist Max Profanter.
Bei einem Gespräch zwischen den Reben erklärt er
dem ViLLER FALTER seine Philosophie.

Weinen und fasziniert davon, dass Weinbau hierzu-
lande funktioniert und wie gut diese Weine waren.
Dann bin ich dem Tiroler Weinbauverband bei-
getreten und habe Fortbildungen und Schnittkurse
gemacht. 2013 habe ich dann die ersten
Reben gesetzt, auf einem Westhang unterhalb



Der Viller Weinberg. Foto: *Thomas Defner*

des Gsetzbichls, den mir Franz Wopfner ohne große Formalitäten zur Verfügung gestellt hat.

Für welche Sorten hast du dich entschieden?

Max: Zuerst habe ich 20 Stück Müller-Thurgau gesetzt. Die Sorte ist allerdings sehr krankheitsanfällig. Ich hätte ständig spritzen müssen und das wollte ich nicht.

Darum habe ich diese Reben wieder ausgerissen und es mit einem Solaris probiert. Dann kamen noch Cabernet Cantor und Cabaret Noir dazu – alles pilzresistente Reben. Mittlerweile habe ich 540 Rebstöcke – und dabei belasse ich es jetzt auch.

Und wann ist dann der erste Wein entstanden?

Max: Das war 2015. Da habe ich 15 Liter Wein produziert, eine Mischung aus allen meinen Rebsorten. So besonders war der zwar nicht, aber er war trinkbar. Den eigenen Wein trinkt man ja immer mit einer gewissen Verklärung.

Verfolgst du bei der Weinherstellung eine bestimmte Philosophie?

Max: Seit 2023 habe ich auf biologischen Weinbau

umgestellt. Ich bin zwar nicht zertifiziert, aber ich dünge jetzt nur noch mit Kompost und Stallmist, zusätzlich verwende ich Steinmehl, Pflanzenkohle und effektive Mikroorganismen. Das ist bequemer und ökologischer.

Auch bei der Arbeit im Weinkeller arbeite ich biologisch. Mein Wein ist frei von Sulfid-Zusätzen und ich vergäre ihn mit Naturhefen. Ich war da am Anfang auch eher skeptisch, aber ich habe festgestellt: Hoppla, das funktioniert ja. Und das Ergebnis ist super. Der Wein schmeckt anders. Ich finde ihn reintöniger und harmonischer.

Man sieht dem Weinberg an, dass sehr viel Arbeit drinnensteckt. Wie kommst du damit zurecht?

Max: Ich muss mir das schon gut einteilen, sonst komme ich ins Strudeln. Die meiste Arbeit ist sicher das Schneiden im Frühjahr. Je nach Wetter beginne ich damit im März und habe zum Glück jemanden, der mir hilft. Es ist langwierig, weil man jede Rebe genau anschauen muss.

Dann kommt das Einstreifen im Hochsommer – wenn ein wüchsiges Wetter ist, wachsen die Reben

10 cm pro Tag! Damit sie nicht vom Viller Föhn abgerissen werden, müssen sie immer wieder zwischen die Spalierdrähte bugsiert und befestigt werden. Die Ernte selbst ist gar nicht so aufwendig, obwohl alles per Hand geschieht. Ich schaue aber jede Traube an, ob sie gut ist.

Den Weißen presse ich gewöhnlich, den Roten zerstampfe ich und maische ihn dann ein. 2022 habe ich zum ersten Mal auch den Weißen eingemaischt und einen sogenannten Orangewein gemacht.

Wie viel Ertrag hast du pro Jahr ungefähr?

Max: Das hängt von einigen Faktoren ab. 2018 war der bisherige Rekord, da habe ich 238 Liter Wein produziert. Heuer ist es weniger, weil der Solaris durch die Spätfröste gelitten hat. Dafür ist die Ernte beim Roten gar nicht so schlecht.

Gehst du lieber in den Weinberg oder in den Weinkeller?

Max: Ich bin schon lieber im Weinberg. Das hat auch einen Erholungswert für mich – es ist ein Gedankenaustrasten. Ich denke da nicht an irgendwelche Probleme, sondern beschäftige mich intensiv mit der Pflanze. Das Verständnis für die Rebe ist meines Erachtens ganz wichtig. Irgendwie kommt es da auch zu einer Beziehung zwischen mir und dem Rebstock. Früher hab ich mit meinen Patienten geredet, jetzt rede ich halt mit den Reben.



FREIWILLIGE FEUERWEHR VILL

Seit ihrer Gründung im Jahr 1904 ist die Freiwillige Feuerwehr Vill eine Konstante für die Sicherheit der Viller Bevölkerung.

Rückblickend war 2023 das wohl spektakulärste Jahr in der jüngeren Vergangenheit. Insgesamt forderten 35 Einsätze die Männer und Frauen. Besonders im Gedächtnis bleiben werden dabei die beiden Großbrände am Viller Berg, die ehemalige Pension Pembaurhof stand im Juni in Vollbrand und das Nebengebäude im November.

Beide Brände forderten neben der Feuerwehr Vill ein Großaufgebot der Feuerwehren aus Innsbruck sowie den Umlandgemeinden.



Die technischen Einsätze wurden dabei überwiegend zur Unterstützung anderer Feuerwehren absolviert. So unterstützten wir bei den Aufräumarbeiten nach dem Sturm im Juli sowie beim Aufbau des Hochwasserschutzes im August unsere Kollegen in den anderen Stadtteilen. Neben den Einsätzen wurden der Umgang mit der Ausrüstung sowie die Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisati

onen in mehreren Übungen und Schulungen vertieft.

Damit Einsätze auch in Zukunft erfolgreich abgearbeitet werden, ist die Feuerwehr Vill laufend auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Interessierte können sich jederzeit bei Kommandant Martin Rofner melden.

Neben der Mitarbeit freut sich die Feuerwehr Vill auch über finanzielle Zuwendungen. Die Spenden werden dabei für die Beschaffung neuer Ausrüstung sowie für Ausbildungen verwendet. Nur durch die großzügigen Zuwendungen war es möglich, den Selbstbehalt der Hallenerweiterung sowie bei der Beschaffung des neuen Mannschaftstransportfahrzeuges zu stemmen.

Matthias Dworschak, Schriftführer

- ◆ 45 Mitglieder; davon 34 im aktiven Dienst – davon wiederum 3 Frauen
Kommandant: OBI Martin Rofner
- ◆ Übungen: April bis Juni und Sept. bis Oktober, jeweils Montag 19.30 Uhr in der Feuerwehr
- ◆ Haussammlung: Von 02.01. bis 05.01.2025. Die Haussammler kommen in Uniform und mit Dienstausweis.
- ◆ Neuzugänge im Alter zwischen 11 und 50 Jahren mit Wohnsitz in Vill herzlich willkommen. Die Feuerwehrjugend von 11 bis 15 Jahren wird gesammelt bei der FF Igls ausgebildet.
- ◆ Bei Fragen zur Aufnahme oder zu einem Schnupperbesuch:
Martin Rofner: +43 664/7809097.
Matthias Dworschak: +43 664/4715790 oder unter vill@feuerwehr.tirol
- ◆ In dringenden Fällen: 122!

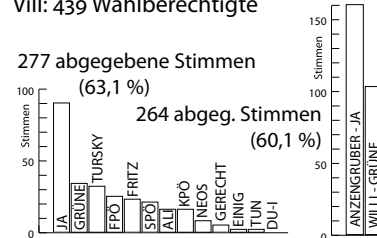
VILLER RÜCKBLICKE

Viller

Wahlergebnisse

Anzengruber bekam sowohl mit der Liste JA als auch bei der Bürgermeisterwahl die meisten Viller Stimmen.

Gemeinderatswahl 14.04.2024
Bürgermeister-Stichwahl 28.04.24
Vill: 439 Wahlberechtigte



Lener Josef vulgo Reiter Sepp

Am 25. Mai, im Alter von 83 Jahren, starb Sepp nach langem Leiden. Sepp war vieles, er war Student, Musiker, Bauer, Bauherr, verhandelter Archäologe, Ehemann, Vater; er war verspielt, künstlerisch, interessiert, chaotisch ... Er war vor allem aber ein liebenswerter Mensch.

Pfarrer Magnus geht mit 75 in Pension

Am 29. September verabschiedete sich Magnus nach 32 Jahren als Pfarrer in Igls und Vill mit einem Dankgottesdienst. Magnus, unter anderem auch als „Reformer“ bezeichnet, war nicht nur ein Eckstein im kirchlichen, sozialen und kulturellen Geschehen der beiden Dörfer, durch unzählige initiierte und mitfinanzierte Restaurierungen gab er auch dem steinernen Gerippe der Kirche Glanz.

VILLER AUSBLICKE

Friedenslicht aus Bethlehem

Wie jedes Jahr stellt die FF Vill das Friedenslicht am 23.12. ab ca. 16 Uhr vor der Feuerwehr zur Abholung für die Bevölkerung bereit.

Stadtteilverein Vill Informationsveranstaltung

im Gasthof Turmbichl am Freitag, 17. Jänner, 19.00 Uhr. Eine Veranstaltung, die sich niemand, der oder dem Vill ein Anliegen ist, entgehen lassen sollte.